

BASISKOMPETENZEN Kunstpraxis

Bei den beschriebenen Kompetenzen handelt es sich um grundlegende Gestaltungskompetenzen und beschreiben den Erwartungshorizont an das Studium.

Unterrichtsfach Kunst

Hier beschreiben die Basiskompetenzen den Erwartungshorizont, der im Laufe des Grundstudiums im Unterrichtsfach Lehramt Kunst Gestalten I (FPO 2018) bzw. Basis I (FPO 2024) erreicht werden sollte. Hier gelten alle vier Bereiche zu erfüllen, d.h. Malerei, Zeichnung, Drucken und dreidimensionales Gestalten.

Didaktikfach Kunst und Nebenfach Kunstpädagogik BA Informatik

Im Studium Didaktikfach Kunst/ Nebenfach Kunstpädagogik BA Informatik beschreiben die Basiskompetenzen den Erwartungshorizont in dem Modul Gestalten I (FPO 2018) bzw. in der Basis I in der individuell gewählten Technik (nach FPO 2024). Die hier formulierten Basiskompetenzen zeigen zudem den Erwartungshorizont im praktischen Staatsexamen im Didaktikfach Kunst für die jeweilige Technik auf.

- **Basiskompetenzen Malerei**
- **Basiskompetenzen Zeichnung**
- **Basiskompetenzen Drucken**
- **Basiskompetenzen Dreidimensionales Gestalten**

BASISKOMPETENZEN: MALEN

Ein Skizzenheft, Studienblätter, ausgearbeitete Malereien **und/oder** Serien – in einer angemessenen Größenvielfalt – sollten folgende Aspekte abdecken:

1. Farbtheorie und Farbmischung

- Mischen von Primär-, Sekundär- und Tertiärfarben
- Erzeugung von Farbharmonien und -kontrasten

2. Farbauftrag und -techniken

- Experimentieren mit verschiedenen Farbauftragsmethoden
- Erlernen von Maltechniken; z. B.: Nass-in-Nass, Impasto, Lasur, ...
- Auswahl und richtige Handhabung von Pinseln, Paletten und anderen Malwerkzeugen

3. Licht und Schatten

- Verständnis der Lichtquellen und ihrer Auswirkungen auf Farbe und Form
- Malen von Licht- und Schatteneffekten zur Erzeugung von Volumen und/oder tiefenräumlicher Wirkung

4. Komposition

- Gestaltung von Bildkompositionen zur Verbesserung der visuellen Ausdruckskraft durch Kontrast/e, Pinselduktus, Farbpalette, ...
- Verwendung von Farbperspektive zur Darstellung von Räumlichkeit

Die malerischen Verfahren (Aquarell, Gouache, Acryl, ...) und motivischen Rahmenbedingungen ergeben sich aus dem Seminarkontext und erfolgen unter Maßgabe der/des jeweiligen Dozierenden.

Die einzelnen Punkte ergeben keine isolierte To-Do-Liste, sondern sind als miteinander verschränkt aufzufassen.

Neben der Vermittlung von Grundlagen sollte am Ende auch der Transfer des Gelernten sichtbar werden, z.B. in einer eigenständigen Arbeit.

BASISKOMPETENZEN: ZEICHNEN

Ein Skizzenheft, Studienblätter, ausgearbeitete Zeichnungen **und/oder** Serien – in einer angemessenen Größenvielfalt – sollten folgende Aspekte abdecken:

1. Linienführung und Struktur

- Erprobung grundlegender Linientypen bzw. -qualitäten und ihre Anwendung
- Erprobung des Verhältnisses von Linie zur Fläche und/oder zur Form
- Erprobung von Formen und Strukturen (Textur) durch Linienzeichnungen

2. Licht und Schatten

- Grundlagen der Licht- und Schattenmodulation
- Unterscheidung von verschiedenen Lichtquellen und deren Auswirkungen auf Objekte

3. Perspektive und Tiefenräumlichkeit

- korrekter Einsatz von Horizontlinien und Fluchtpunkten
- Differenzierung von Vorder-/Mittel-/Hintergrund
- gezielte Handhabung von raumschaffenden Mitteln (Staffelung, Reihung, Überlappung, Größen-/Höhenunterschied, ...)

4. Komposition

- Entwicklung eines kompositorischen Verständnisses durch einen differenzierten Einsatz von zeichnerischen Gestaltungsmitteln wie Formharmonien, Formkontrasten und unterschiedlichen Linienqualitäten, ...
- Nutzung von positivem und negativem Raum zur Schaffung von Balance

Die Zeichentechniken (Bleistift, Kohle, Tusche, Graphit, Kugelschreiber, Fineliner, ...) und motivischen Rahmenbedingungen ergeben sich aus dem Seminarkontext und erfolgen unter Maßgabe der/des jeweiligen Dozierenden.

Die einzelnen Punkte ergeben keine isolierte To-Do-Liste, sondern sind als miteinander verschränkt aufzufassen.

Neben der Vermittlung von Grundlagen sollte am Ende auch der Transfer des Gelernten sichtbar werden, z.B. in einer eigenständigen Arbeit.

BASISKOMPETENZEN: DRUCKEN

Die Drucke und Druckabzüge sollten in angemessener Vielfalt folgende Aspekte abdecken:

1. unterschiedliche Druckverfahren kennen

- Verfahren des Hochdrucks (u.a. Stempeldruck, Pappkartondruck, Linoldruck) sowie des Tiefdrucks (u.a. Radierung) kennen
- Qualitäten der jeweiligen Druckverfahren erkennen und zielgerichtet bzw. funktional anwenden

2. Druckgrafik als Vervielfältigungsverfahren

- verschiedene Wirkungen des Drucks durch das Erproben unterschiedlicher Farb- und/oder Bildkompositionen erzielen (u.a. Mehrfarbendruck, versch. Druckabzüge, serielles Arbeiten, Experimentieren)
- Urheberschaft bei Vervielfältigung, d.h.: korrekte Beschriftung der Druckergebnisse mit Auflage, Datum und Name

3. Technische Qualitäten

- erzielen von sauberen Druckergebnissen (u.a. durch korrekte Anfertigung des Druckstocks, Platzierung auf dem Papier, Farbauftrag)
- druck-spezifische Eigenheiten beachten und gestalterisch einsetzen (u.a. spiegelverkehrte Darstellung des Druckstocks, materialspezifische Qualitäten des Druckstocks bzw. der Drucktechnik)

4. Komposition

- für den Druck zentrale bildnerische Mittel (u.a. Zusammenspiel von Linie und Fläche, Farbe, Hell-Dunkel, Perspektive) kennen und anwenden
- Gestaltung von Bildkompositionen zur Verbesserung der visuellen Ausdruckskraft durch das Zusammenspiel von Linie-Fläche, Hell-Dunkel, Farbkontraste, Bild-Text-Kombination, Verhältnisses von Bild- und Textelementen, ...

Die Drucktechniken und motivischen Rahmenbedingungen ergeben sich aus dem Seminarkontext und erfolgen unter Maßgabe der/des jeweiligen Dozierenden.

Die einzelnen Punkte ergeben keine isolierte To-Do-Liste, sondern sind als miteinander verschränkt aufzufassen.

Neben der Vermittlung von Grundlagen sollte am Ende auch der Transfer des Gelernten sichtbar werden, z.B. in einer eigenständigen Arbeit.

BASISKOMPETENZEN: DREIDIMENSIONALES GESTALTEN

Die Werkstücke bzw. Arbeitsproben sollten in angemessener Vielfalt folgende Aspekte abdecken:

1. Technische Verfahrensweisen

- Additive Verfahren (plastisches Gestalten u.a. mit Ton, Gips, Pappmaché) und/oder subtraktive Verfahren (skulpturales Gestalten u.a. mit Holz, Stein, Wachs) und/oder Konstruktionstechniken zur Erstellung dreidimensionale Werke aus verschiedenen Materialien wie Holz, Pappe, Draht, 3D-Drucker, ... kennen und anwenden
- materialgerechter und sicherer Umgang mit Werkzeugen und Materialien
- Werkstücke entsprechen der gestalterischen Intention; z.B.: ästhetische Gestaltungsaspekte bei Objektkunst und *form-follows-function-Prinzip* bei Produktgestaltung

2. Komposition

- Erprobung versch. Formprinzipien wie konkave vs. konvexe oder/und offene vs. geschlossene oder/und geometrische vs. organische Form, ...
- Erprobung versch. Kompositionsprinzipien wie Symmetrie/Asymmetrie, Größe/Proportionen, Formkontraste, Rhythmus, Ponderation (vor allem bei Figuren), Oberflächengestaltung/Textur, Körper-Raum-Beziehung, ...
- Zusammenspiel zwischen angemessener Formfindung, bildnerischer Technik und Gestaltungsintention werden berücksichtigt und mit Blick auf folgende Aspekte im Rahmen des Gestaltungsprozesses reflektiert: Dekorativität/Kitsch vs. Ästhetik, Thema-Technik-Bezug, Materialadäquatheit, ...

3. Präsentation dreidimensionaler Objekte

- Verwendung von Untergrund, Sockel, Podest oder anderen Präsentationsmethoden zur optimalen Darstellung dreidimensionaler Arbeiten
- Berücksichtigung von räumlichen Umgebungsfaktoren für eine wirkungsvolle Präsentation unter Bezugnahme von Dimensionierung des Objekts im Verhältnis zur Umgebung
- fotografische Inszenierung von Werkstücken unter Einbeziehung von Licht und Schatten, Hintergrund, ...

Die Techniken und motivischen Rahmenbedingungen ergeben sich aus dem Seminarkontext (Plastisches Gestalten, Skulpturales Gestalten, Bauen/Montieren) und erfolgen unter Maßgabe der/des jeweiligen Dozierenden.

Die einzelnen Punkte ergeben keine isolierte To-Do-Liste, sondern sind als miteinander verschränkt aufzufassen.

Neben der Vermittlung von Grundlagen sollte am Ende auch der Transfer des Gelernten sichtbar werden, z.B. in einer eigenständigen Arbeit.